

vent. Die zweite Translation der Mennasreliquien, die Kirchengründung und die päpstliche Weihe von 1110 fügen sich in diesen Rahmen. Roberts Sohn Rainulf dürfte zunächst in die Fußstapfen seines Vaters getreten sein³⁷. Als er 1132 den Kampf gegen Roger II. von Sizilien aufnahm, hatte er Bischof Heinrich von Sant'Agata auf seiner Seite³⁸. Doch wenige Jahre danach, 1135, konnte der König die befestigte Stadt einnehmen. Nachdem Rainulf 1139 gestorben war, siegte Roger II. auf der ganzen Linie, Sant'Agata de' Goti sank wieder in die Bedeutungslosigkeit eines Landstädtchens zurück.

II. Das Werk des Leo Marsicanus

Nachdem Graf Robert den Leichnam des heiligen Mennas nach Caiazzo gebracht hatte, benötigte man für den Kult die passenden Texte: eine Vita, einen Translationsbericht und liturgische Gesänge. Die dürftigen Mitteilungen, die in Gregors Dialogi zu finden waren, reichten in dieser Situation nicht mehr aus, man wünschte sich bessere und wirkungsvollere Literatur. Robert wandte sich daher, wie aus dem Prolog zur Vita hervorgeht³⁹, an Abt Oderisius I. von Montecassino, und dieser gab seinerseits dem bewährten Bibliothekar des Klosters, Leo Marsicanus, den Befehl, die benötigten Texte zu verfassen. Das muß vor 1105, dem Todesjahr des Oderisius, geschehen sein, aber es ist höchst unwahrscheinlich, daß Robert so lange gewartet hat. Der Auftrag zur Vita und zur Translatio I ist gewiß noch in den letzten Jahren des 11. Jahrhunderts erteilt (und wohl auch ausgeführt) worden.

Doch warum wandte sich Robert an den Abt von Montecassino? Leo Marsicanus schreibt, der Graf hätte an seinem eigenen Hof genug beredte und weise Schriftsteller finden können, die diese Aufgabe hätten übernehmen können. Das mag eine maßlos übertreibende Schmeichelei gewesen sein (und zugleich war es ein Bescheidenheitstopos, wie er einem Schriftsteller damals nur zu leicht aus der Feder

37) Erich CASPAR, Roger II. (1101-1154) und die Gründung der normannisch-sizilischen Monarchie (1904) S. 106 ff.

38) Philipp JAFFÉ, Monumenta Bambergensia (1869) S. 442-444 Nr. 259; It. Pont. 9, S. 121 f. Nr. 1 f.

39) ORLANDI, Vita (wie Anm. 2) S. 478-480.